

Werk

Titel: Probability, statistics and time - Bartlett, M.S

Autor: LINDER, A.

Jahr: 1978

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?358794056_0025|log27

Kontakt/Contact

Digizeitschriften e.V.
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

verteilung als Wahrscheinlichkeit für die Stichprobe interpretiert. Zum zweiten wird bei den Vertrauensintervallen die Vertrauenswahrscheinlichkeit angegeben als Wahrscheinlichkeit, mit der das *realisierte* Konfidenzintervall den Parameter überdeckt.

Insgesamt handelt es sich hier um eine elementare Einführung, die gut lesbar und auch für Studenten anderer Fachrichtungen geeignet ist.

R. Schlittgen, Berlin

Bühlmann, H., H. Loeffel und E. Nievergelt: *Entscheidungs- und Spieltheorie* – Ein Lehrbuch für Wirtschaftswissenschaftler. Springer-Verlag, Berlin–Heidelberg–New York 1975, 300 Seiten, DM 24.80.

Die Autoren wenden sich mit diesem Buch hauptsächlich an Ökonomen, was allein schon durch den Untertitel „Ein Lehrbuch für Wirtschaftswissenschaftler“ deutlich wird. Tatsächlich wäre es jedoch auch für Sozialwissenschaftler zu empfehlen, da die behandelten Theorien und Modelle in ihrem Wissenschaftszweig bisher noch zu wenig berücksichtigt wurden, obwohl sie neue Dimensionen der Analyse- und Untersuchungsmöglichkeiten bieten. Das Werk hebt sich von den meisten einschlägigen Veröffentlichungen vor allem dadurch ab, daß es den Schwerpunkt auf die praxisorientierte Anwendung legt. Einerseits werden somit Entscheidungs-, Nutzen- und Spieltheorie zusammen mit den dazu nötigen Gebieten aus Wahrscheinlichkeitsrechnung und statistischer Entscheidungstheorie nur soweit behandelt, als sie in der Ökonomie momentan Anwendung finden bzw. finden könnten. Andererseits illustrieren gut gewählte Beispiele und Aufgaben aus der Wirtschaftspraxis die Theoreme und ihre Folgerungen, und Hinweise für Programmierer bilden eine wertvolle Ergänzung. Obwohl die Autoren nur minimale mathematische Voraussetzungen fordern, wird doch der Leser mit formalwissenschaftlichen Kenntnissen mehr vom exakten axiomatischen Aufbau und den Beweisen aller Sätze profitieren. Trotzdem wurde aber der Charakter eines Lehrbuches nicht verlassen, womit es sich sowohl als Basisliteratur für Lehrveranstaltungen als auch als Handbuch für in der Praxis tätige Ökonomen empfiehlt.

G. Bonelli, Wien

Berger, J., W. Bühler, R. Repges und P. Tauto (Ed.): *Mathematical Models in Medicine*. Workshop, Mainz, March 1976. Lecture Notes in Biomathematics, Vol. 11, Springer-Verlag, Berlin–Heidelberg–New York 1976, 281 pages, DM 28.—.

Die Vorträge sind den Problemkreisen Epidemiologie, Zellmodelle und Pharmakokinetik gewidmet. Die meisten Referenten bemühen sich aufzuzeigen, inwiefern die von ihnen eingeführten mathematischen Modelle den zu beschreibenden biologischen Vorgängen entsprechen. Das Buch bietet einen interessanten Überblick zu einigen der neuesten Forschungen in mathematischer Modellbildung in der Medizin.

A. Linder, Genf

Bartlett, M.S.: *Probability, statistics and time*. Chapman and Hall, London 1975, 148 pages, £ 3.50.

Dieser Band enthält 9 Arbeiten; mit einer Ausnahme handelt es sich dabei um Vorträge, in zwei Fällen um Antrittsvorlesungen;

Das folgende Verzeichnis der Titel zeigt, wie weit die Interessensphäre des Autors reicht.

(1) Probability, statistics and time; (2) R.A. Fisher and the last fifty years of statistical methodology; (3) The paradox of probability in physics; (4) Inference and stochastic processes; (5) Biomathematics; (6) When is inference *Statistical* inference; (7) Epidemics; (8) Equations and models of population change; (9) Some historical remarks and recollections on multivariate analysis.